Ritter Schorsch sticht zu

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 30

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 100. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 34.–, 12 Monate Fr. 60.–
Europa:
6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.–
Übersee:
6 Monate Fr. 50.–, 12 Monate Fr. 90.–
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1974/2

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Ich habe wenige Leute gesehen, die nicht beim Anblick von Geld butterweich werden.

Margaret Mitchell

Ritter Schorsch sticht zu

Wer diktiert denn da?

Am Anfang der Boulevardpresse stand der Tod eines Kindes, der inszeniert wurde, damit das Blatt seine exklusive Sensation habe. Seither ist – vor allem im Zusammenhang mit dem Fernsehen – die Frage nicht mehr verstummt, in welchem Verhältnis denn eigentlich die Medien zur Wirklichkeit stehen. So simpel nämlich, wie der Arglose glaubt, ist die Antwort nicht: dass doch ohne jeden Zweifel die Medien dazu da seien, die Wirklichkeit abzubilden, über sie zu orientieren und sie zu interpretieren. Was damit begann, mit der Ermordung eines Kindes jene «Realität» zu schaffen, die man brauchte, hat sich mit ungezählten Versuchen fortgesetzt, die Wirklichkeit den Bedürfnissen seiner Darsteller untertan zu machen. Vermutlich ist in dieser Entwicklung mit den spannenden, ja passionierenden Fussball-Weltmeisterschaften, die hinter uns liegen, ein neuer Höhepunkt erklommen worden. Die mondiale Uebertragung dieser Spiele war, vom technischen Aufwand bis zur Einplanung in die Programme, ein so gigantisches Unterfangen, dass der Ablauf unter einem nahezu absoluten Vollzugszwang stand. Als in Frankfurt, um ein einziges Beispiel aufzuführen, ein Wolkenbruch das Spielfeld in einen Morast verwandelte, nahm man lieber irreguläre Verhältnisse in Kauf, als mit einer Verschiebung ins Wanken zu bringen, was mit einem globalen Diktat fixiert war: Die Television fand statt, und die Wirklichkeit hatte dabei zu sein. Womit allerdings nur dem schlichten Gebot dessen gehorcht wurde, was sich «Show» nennt, und woran ein längst nicht mehr übersehbarer Rattenschwanz von Geschäften hängt, die unmöglich gestört werden dürfen.